

100 Jahre

Feldschützen Bumbach



Die Feldschützen Bumbach kann dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Da glücklicherweise noch alle Protokolle (sechs an der Zahl) seit der Gründung der Gesellschaft vorhanden sind, gibt der nachfolgende kleine Rückblick etwas Aufschluss über dieses 100-jährige Vereinsgeschehen.

Vor 100 Jahren, genauer gesagt am 22. März 1914 wurde die Schützengesellschaft Bumbach gegründet. 27 Männer versammelten sich damals in der Alpenrose Bumbach zur Gründungsversammlung. Die Statuten wurden aufgestellt und gerade auch genehmigt, sie sind heute ebenfalls noch vorhanden.

Was hatte wohl die Bumbacher-Männer bewogen, selber eine Schützengesellschaft zu gründen? Waren es die bereits am Horizont sichtbaren Gewitterwolken eines nahenden Weltkrieges? Oder war ihnen der Weg nach Schangnau plötzlich zu weit? Möglicherweise fehlte es ihnen dort aber mit der Zeit am nötigen Platz.

Einige Namen von Gründungsmitgliedern wie Hirsiger, Grütter oder Badertscher sind heute nicht mehr zu finden in Bumbach. Brügger, Herzog, Maibach, Wellenreiter, Wiedmer, Wymann und Zemp sind Familiennamen von Mitgliedern, die nach der Gründung Mitglieder der Gesellschaft waren. Auch ihre Namen sind aus unserer Talschaft verschwunden.

Nach der Gründungsversammlung wurden 4 Männer bestimmt, um ein Terrain zu suchen für einen Schiess- und Zeigerstand. Sie fanden dann auch bald das richtige Gelände, um schiessen zu können. Auf dem Land des Christian Oberli, Kehrlshof, hinter dem Kühbach sollte der Standort der Schützen sein, auf freiem Felde. Die Zeigerdeckung jenseits der Emme am Hang gegen den Trütliwald, geschossen wurde natürlich auf Feldscheiben.

Die Arbeiten zur Errichtung einer Zeigerdeckung und das Aufstellen der Scheiben wurde für Fr. 45.- einem hiesigen Mauerer in Akkord vergeben.

Das Unterhaltungsgeld (heute Jahresbeitrag genannt) wurde für das Gründungsjahr auf Fr. 2.50.- die Busse für nicht Teilnahme an der Hauptversammlung auf 50 Rp. festgesetzt.

Wahrscheinlich bedingt durch den Aktivdienst wurden die Schiessübungen im Jahr 1916 auf das ganze Jahr verteilt. Denn am 30. Januar fand die erste Schiessübung statt und am 26. November wurde der Grümpelschiesset durchgeführt. Für die ganze Schiessstätigkeit im Jahre 1916 wurden 600 Patronen verbraucht.

1917 wurde das Unterhaltsgeld auf Fr. 1.50.- gesenkt. Im gleichen Jahr wurde beschlossen, das Feldschiessen in Mungnau zu besuchen. Jeder Teilnehmer erhielt hierzu einen Beitrag von Fr. 5.-.

Pfarrer Marbach in Schangnau trat 1917 der Schützengesellschaft Bumbach bei.

Im Jahre 1918 konnten die auf Mai und Juni angesagten Schiessübungen nicht abgehalten werden. Im September und Oktober wurden sie dann nachgeholt.

Das erste Nachkriegsjahr 1919 brachte bereits eine Erleichterung in der Schiessstätigkeit, indem das Feldschiessen auf eigenem Platz durchgeführt werden konnte. Wer nicht daran teilnahm, zahlte eine Busse von Fr. 7.-. Das zur Durchführung beschlossene Grümpelschiessen soll im Herbst stattfinden mit Beginn um 08.00 Uhr und solange dauern, wie es die Tageshelle erlaube. Der Gabensatz für dieses Schiessen betrug Fr. 800.-. Wobei für Fr. 333.- Gaben gesammelt wurden.

Die Nachkriegesjahre des ersten Weltkrieges waren gekennzeichnet durch eine vermehrte Schiessstätigkeit der Schützengesellschaft. Im Jahre 1921 wurde beschlossen, das Schützenhaus in Interlaken zu besuchen. Der Munitionsverbrauch für das Jahresprogramm erhöhte sich auf 1440 Patronen. Wer am Feldschiessen nicht teilnahm, musste die erhöhte Busse von Fr. 10.- zahlen.

Der Mitgliederbestand erhöhte sich im Jahre 1921 auf 45 Mann.

Das Unterhaltungsgeld für die Jahre 1921 bis 1925 betrug einheitlich Fr. 3.-. 1923 wurde erstmals der Lohn der Zeigerchefs angepasst. Er wurde auf Fr. 7.- pro Schiessstag erhöht. Hingegen wurden die Löhne der Hilfszeiger herabgesetzt auf Fr. 5.-.

Wer am Feldschiessen 1925 teilnehmen wollte, musste auswärts antreten. Es musste in Trubschachen geschossen werden.

Von einer Verlegung des Schiessplatzes war bereits 1926 die Rede, da aber kein geeigneter Ersatzplatz gefunden werden konnte, wurde beschlossen, am bisherigen Standort festzuhalten.

Da die Bernische Kraftwerke AG 1927 bekannt gaben, dass sie eine neue Hochspannungsleiter durch die Gegend von Bumbach errichten wollen - wobei die Leitung durch die bisherige Schusslinie führe -, musste ernsthaft nach einem neuen Standort gesucht werden. Nach verschiedenen Abklärungen entschloss man sich für folgenden neuen Standort Pläne ausarbeiten zu lassen: Schiessstand nordöstlich Kehrlshof mit Schussrichtung schräg über den Grossenbumbach ca. 250 Meter Länge und Scheibenstand eine mit Wald besetzte Rippe oben am Grossenbumbach. Als Kugelfang sollte einer über dem Bach liegender Hang dienen. An einer zweiten im gleichen Jahr (1927) abgehaltenen Hauptversammlung wurden die Pläne gutgeheissen, unter der Voraussetzung, dass der Platz für den Standort der Schützen auch 16 Meter breit werde.

Da aus verschiedenen Gründen aus diesem geplanten neuen Standort für einen Schiessplatz nichts wird, beschliesst die Hauptversammlung 1928 definitiv dem neuen Schiessplatz bei der Bödelibrücke zu. Aber auch dieser geplante Platz kann nicht realisiert werden und für das Jahr 1929 muss ein anderer provisorischer Schiessplatz gesucht werden. Er konnte auch gefunden werden, auf der Sädelweide der Familie Klötzli, Grossbumbach.

Dieser Platz in der Sädelweide erhielt die provisorische Genehmigung durch die Militärbehörde. Die Schiessübungen 1929 durften hier abgehalten werden.

Das Jahr 1930 brachte dann die Erstellung der neuen Schiessanlage im Sädel, vorgängig fanden zu teil zähe Verhandlungen statt mit der Familie Klötzli betreffend der Entscheidung. Schlussendlich kam es zu folgendem Abkommen:

Der Bau der gesamten Schiessanlage wurde der Familie Klötzli übertragen zu einem Preis von Fr. 8000.-. In diesem Preis erhalten war das Schützenhaus 8 x 8 Meter, der Scheibenstand für 4 Zugscheiben sowie das Schuss- und Wegrecht. Im Herbst 1930 ist die neue Schiessanlage grösstenteils fertig erstellt.

Die BKW zahlte an die Schützengesellschaft wegen der nötig gewordenen Verlegung des Schiessplatzes als einmalige Entschädigung Fr. 7000.-.

Da nun die Schiessanlage wieder eine regelmässige Schiessstätigkeit zuliess, ergab sich auch das Bedürfnis das Feldschiessen wieder hier schiessen zu können.

1932 beschlossen die Schützen nur noch am Feldschiessen teilzunehmen, wenn dieses auf dem eigenen Platz geschossen werden könne.

Ob es vielleicht vor den Schiessanlässen manchmal etwas feucht fröhlich zugeht? Jedenfalls wurde an der Hauptversammlung 1934 der Beschluss gefasst, keine Schützen in angetrunkenem Zustand schiessen zu lassen.

Die Jahre 1937 bis 1939 brachten für die Schützen von Bumbach nochmals eine erweiterte Schiessstätigkeit, denn man beschloss Schützenfeste auswärts zu besuchen. Im Jahre 1937 ging man an das Kantonale Schützenfest nach Langnau und 1939 wurde gar das Eidgenössische Schützenfest in Luzern besucht. An beiden Festen wurden schöne Erfolge erzielt. Mit der Schützengesellschaft Schangnau wurde beschlossen, 1938 ein Wanderbecherschiessen abzuhalten.

Diese vermehrte Schiessstätigkeit wurde dann aber plötzlich jäh unterbrochen, weil im September 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach.

Als Folge davon erhielt die Gesellschaft im Jahr 1940 keine Munition. Dementsprechend wurde für dieses Jahr auch kein Jahresbeitrag eingezogen. Ein kleiner Vorrat an Munition aus der Vorkriegszeit erlaubte es 1942 einen Grümpelschiesset in beschränktem Rahmen durchzuführen. Für das Jahr 1942 wird die Gesellschaft dann wieder mit etwas Munition beliefert. 54 Patronen pro Schütze erlaubte die Abhaltung von 2 Schiessübungen. Die Erstellung einer Telefonanlage vom Schützenhaus in den Scheibenstand wurde 1943 beschlossen. Einige Waldbesitzer lieferten gratis Stangen und freiwillige Helfer erstellten dann die Anlage. Nur wer am turnerischen Vorunterricht teilnahm, durfte 1944 einen Jungschützenkurs besuchen.

Da sich nach Ende des 2. Weltkrieges 1945 die Schiesstätigkeit sofort wieder normalisierte und der Mitgliederbestand sich stets erhöhte, plante man 1946 bereits den Scheibenstand zu erweitern. Eine Baukommission wird beauftragt, die Vorarbeit an die Hand zu nehmen und 1948 erfolgte dann die Erweiterung des Scheibenstandes um 2 Scheiben.

Das Eidgenössische Schützenfest 1949 in Chur wird auch von einer Anzahl Schützen aus unserer Gesellschaft besucht und einige kehren kranzgeschmückt nach Hause zurück.

1951 verliert die Gesellschaft innerhalb 3 Monate 3 gute Schützen. Im Januar verstarb zuerst Fritz Burri, 41-jährig, er war ein überaus guter Schütze. Im Februar verstarb der amtierende Präsident Albin Rytz im Alter von 43 Jahren, auch er war ein guter Schütze. Im März folgte ihm im Tode nach Fritz Gerber 54-jährig. Er versah früher während 21 Jahren das Amt als Sekretär. So mussten also diese drei Männer im besten Mannesalter vorzeitig von dieser Welt Abschied nehmen.

Ans Kantonale Schützenfest nach Interlaken wurde 1952 die Teilnahme beschlossen, dagegen gingen keine Schützen ans Eidgenössische Schützenfest nach Lausanne. Wahrscheinlich war die Distanz dorthin zu weit oder es fehlte der Gesellschaft am nötigen Geld.

Ende der fünfziger Jahre begann sich ein Zeiger- und Warnermangel abzuzeichnen. Der Hauptversammlung blieb nichts anderes übrig, als solche zu bestimmen. Wer dem Aufgebot nicht Folge leistete, wurde gebüsst.

Das Kantonale Schützenfest in Biel 1958 besuchten wieder um eine ganze Anzahl Schützen unserer Gesellschaft. Den neuen ausserdienstlichen Bestimmungen im Schiesswesen mussten 1960 auch unsere Statuten angepasst werden. Der Erstellung einer elektrischen Signalanlage wurde 1960 zugestimmt. Der Mitgliederbestand beträgt nun bereits 88 Schützen.

1964 wird die Schützengesellschaft 50 Jahre alt. Aus diesem Grunde soll ein Jubiläumsschiessen zur Durchführung kommen. Das gewählte OK wird die nötigen Vorbereitungsarbeiten an die Hand nehmen.

Verschiedene Umstände führten dazu, dass dieses geplante Jubiläumsschiessen erst im Jahre 1967 vom 19. bis 21. Mai durchgeführt werden kann.

Das Dach des Schützenhauses muss 1966 ersetzt werden, zugleich werden verschiedene andere bauliche Veränderungen am Schützenhaus vorgenommen.

An der Hauptversammlung 1970 wurde aus der Mitte der Versammlung der Wunsch geäußert, die Schützengesellschaft möchte eine Standarte anschaffen. Erfreulicherweise erklärte sich Hans-Rudolf Wüthrich, Emmenmattschachen bereit, der Gesellschaft eine Standarte zu schenken. Dem Spender wird mit grossem Applaus gedankt.

Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag, den Namen Schützengesellschaft Bumbach nun in Feldschützen Bumbach abzuändern wird ohne Diskussion zugestimmt. Also nennt sich die Gesellschaft seit dem Jahre 1970 nun Feldschützen Bumbach.

Bereits am 31. Mai 1970 wird die Standarte den Feldschützen Bumbach übergeben. Mit einem Festzug ab Schulhaus Bumbach findet in der Alpenrose eine würdige Einweihungsfeier statt. Den Spender wählte man bis auf weiteres als Fähnrich.



Einweihungsfeier Standarte 1970

Die Hauptversammlung 1971 beschliesst ein Standarten-Einweihungsschiessen durchzuführen mit auswärtiger Beteiligung. Sie bestimmt zugleich das OK mit Christian Reber als Präsident.

Dieses Fest ging dann gut über die Bühne und eine erfreuliche Fest-Abrechnung konnte 1972 genehmigt werden.

Der finanziell gute Abschluss des Standarten-Einweihungsschiessens erlaubte es im Jahre 1973 die nötigen Umbauten am Schützenhaus vorzunehmen.

Am Kantonalen Schützenfest Bern 1972 und am Emmentaler Schützenfest 1973 in Sumiswald wird teilgenommen.

Gründungsmitglied Christian Wüthrich, Bödeli ist 1975 im hohen Alter von 90 Jahren verstorben.

An der Hauptversammlung 1977 wird Gottfried Bieri, Hinterleu für die 16-jährige Tätigkeit als Jungschützenleiter geehrt.

Im gleichen Jahr wurden unsere Statuten durch eine weitere Revision den zeitlichen Bedürfnissen angepasst.

Kulinarisch werden seit 1977 die Teilnehmer an der Hauptversammlung verwöhnt, denn unser Schützenwirt Haldimann Peter spendet nun alljährlich allen Anwesenden an der Hauptversammlung ein „Gnagi“.

Die beschlossenen Änderungen am Scheibenstand und Schützenhaus sowie die notwendigen Anschaffungen bedingt durch den Mitgliederzuwachs auf 107 Schützen, konnten 1977 ausgeführt werden.

Weiterhin ging man mit der Sektion auch auswärts schießen nämlich 1977 ans Kantonale Schützenfest Thun, 1979 ans Eidgenössische Schützenfest nach Luzern und 1981 ans Landesschiessen nach Langnau.

Aber auch daheim wollte man wiederum ein Schützenfest durchführen. Beschlossen wurde 1982 ein Standschiessen abzuhalten mit Beteiligung auswärtiger Schützen. Dieses Schiessen fand dann am 27.6. und 3./4. Juli 1982 statt. OK Präsident Christoph Reber darf an der Hauptversammlung 1983 wiederum ein recht erfreuliches Ergebnis bekanntgeben.

Ein interner Wettkampf innerhalb der Feldschützen hat im Jahr 1984 das 70-jährige Bestehen der Bumbach-Schützen in Erinnerung gerufen. Die Organisation erfolgte durch den Vorstand.

1985 fand in Chur das Eidgenössische Schützenfest statt, die Feldschützen Bumbach nahmen nicht teil.

Im gleichen Jahr wagte man den Umbau und die bessere Isolierung der Wirstube im Schützenhaus. Diese konnte sich anschliessend in einem guten, heimeligen Zustand präsentieren und verlockt hie und da einige Schützen zu einem verlängerten Bleiben.

An der Hauptversammlung 1988 entging es nicht zu wissen, dass im Jahr darauf die Gesellschaft ihr 75-jähriges Bestehen feiern kann. Es wurde beschlossen, zu diesem Anlass wiederum ein Jubiläumsschiessen durchzuführen. In einer weiteren ausserordentlichen Hauptversammlung wurde das OK ernannt und ersucht die nötigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen. Am 12./13. August sowie 19. August 1989 wurde anschliessend dieses Jubiläumsschiessen durchgeführt.

1992 wurde die Erneuerung vom Scheibenstand mit elektronischer Trefferanzeige diskutiert, jedoch vorerst durch die Angst vor erhöhtem Schiesslärm seitens der Anstösser nicht weiter verfolgt. Im gleichen Jahre besuche eine Delegation von 9 Schützen das Schützenfest in Seedorf und Attinghausen.

An der Hauptversammlung 1995 wurde einer Erhöhung vom Mitgliederbeitrag auf 15.- für alle Mitglieder plus 5.- bei versäumen der Hauptversammlung zugestimmt. Weiter wurde beschlossen, an den Gemeinderat einen Antrag zu stellen, mit den beiden Geschwistern Klötzli über die Zusammenlegung vom Schiessstand der Feldschützen Bumbach und Schützengesellschaft Schangnau sowie dem Einbau einer elektronischen Trefferanzeige zu verhandeln. Im nahegelegenen Thun fand im gleichen Jahr das eidgenössische Schützenfest statt, bei welchem die Feldschützen Bumbach eine grosse Delegation von 43 Schützen stellte. Den jährlich durchgeführten Jungschützenkurs besuchten 17 Jugendliche, wovon 6 Mädchen waren.

1996 besuchen 38 Schützen das Emmentalische Schützenfest im Wasen. Weiter wurde eine Baukommission gegründet, welche den Umbau der Schiessanlage vorantreiben sollte.



Schützenhaus vor dem Umbau 1997

An der Hauptversammlung 1997 wurde der Bau eines neuen Schützenstandes zusammen mit der Schützengesellschaft Schangnau einstimmig angenommen. Die Baukosten wurden mit 450'000 sFr. beziffert, wovon 90'000sFr. Eigenleistungen abzurechnen waren. Der Bau sollte die bereits renovierte Schützenstube belassen. Neu sollte im ersten Stock mit elektronischer Trefferanzeige geschossen werden und im Erdgeschoss ein Gewehrputzraum sowie eine Damen und Herrentoilette entstehen.

Der Jahresbeitrag wurde 1998 auf 25 Franken mit einer Reduktion von 5 Franken beim Besuch der Hauptversammlung erhöht. Der Schiessbetrieb konnte in der umgebauten Schiessanlage Sädel zusammen mit der Schützengesellschaft Schangnau in Angriff genommen werden. In diesem Jahr wurden 119 Obligatorische Bundesprogramme geschossen, wovon 85 beitragsberechtigt waren. Am Feldschiessen nahmen 102 Schützinnen und Schützen teil.

Im Sommer 1999 zeigten die Schützen an einem Tag der offenen Tür das umgebaute Schützenhaus der breiten Öffentlichkeit.

Am Eidgenössischen Schützenfest in Bière 2000 nahmen die Feldschützen Bumbach ebenso teil wie ein Jahr später der Nachwuchs am eidgenössischen Jungschützenfest in Liestal.

Der Jahresbeitrag erhöhte die Hauptversammlung 2002 auf 30 Franken respektive 25 Franken bei Besuch der Hauptversammlung. Zudem wurde einem Antrag zum Beschaffen einer Trainingsjacke zugestimmt. Im selben Jahr herrschte ein reger Schiessbetrieb, 103 OP und 100 FS waren zu vermelden, wie auch der Besuch am Bernerkantonalen Schützenfest in Interlaken.

Im Jahr 2003 wurde die Schiesslizenz eingeführt, welche für die Teilnahme an kantonalen und eidgenössischen Schützenfesten sowie anderen Schiessanlässen und Stichen Pflicht wird.

In den folgenden Jahren wurden weiter zahlreiche Schützenfeste besucht. Darunter 2005 das Eidgenössische in Frauenfeld, 2007 das Luzerner Kantonal-schützenfest in Schüpfheim oder 2008 das Berner Kantonal-schützenfest in Langnau. Bei letzterem hatten die Feldschützen Bumbach den Scheibenstand als Wettkampfstätte zwar zur Verfügung stellen wollen, wurden jedoch nicht berücksichtigt.

2009 wurde der Vorplatz beim Schützenhaus überdacht. Zudem trat das neue Waffengesetz in Kraft, wodurch nun beim Kauf einer Waffe ein Waffenerwerbsschein notwendig wurde. Weiter wurden die Auswirkungen der Reduzierung der Armee auch für die Feldschützen Bumbach langsam aber sicher spürbar. So konnten in diesem Jahr lediglich noch 51 Obligatorische Bundesprogramme gemeldet werden, wovon 18 beitragsberechtigt waren. Somit bedeutete dies innerhalb von 11 Jahren ein Rückgang von mehr als 50% bei den Teilnehmern/innen und gut 75% bei den Beitragsberechtigten. Erfreulicherweise war der Rückgang beim Feldschiessen mit 77 Schützen/innen nicht ganz so dramatisch.

Das Eidgenössische Schützenfest in Aarau 2010 besuchten 9 Schützen der FS Bumbach sowie das Emmentalische Landesschiessen 2012 in Biglen sogar 18 Schützinnen und Schützen.

Nicht nur die Jugend mit dem jährlich durchgeführten Jungschützenkurs, auch die Veteranen der Feldschützen Bumbach sind aktiv und so besuchten 6 von ihnen 2013 in der Guntelsey das Schützenfest anlässlich des 75 jährigen Jubiläum der schweizerischen Schützenveteranen.

Im Jahr 2014 können die Feldschützen Bumbach stolz auf eine 100 jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Zum ersten Mal dürfte die Generalversammlung vom Emmentalischen Schützenverband durch die FS Bumbach im hinteren Emmental begrüsst werden. Weiter ist für das Jubiläumsjahr eine interne Feier geplant und im 2016 ein grösseres Schützenfest zusammen mit den Gesellschaften Signau Feld, Aeschau-Eggiwil und Röthenbach. Die Mitgliederzahl beträgt aktuell um die 100 Schützinnen und Schützen.

Auch in Zukunft soll ein abwechslungsreicher Schiessbetreib abgehalten werden, Schützenfeste besucht aber auch durchgeführt werden und die Jugendlichen im Jungschützenkurs ausgebildet und dem Schiessen näher gebracht werden.

Waffen

In all den Jahren des technischen Fortschrittes gab es auch bei den Waffen Verbesserungen. Benutzte man bei der Gründung das Langgewehr 1889 und 1911 sowie den Kavallerie-Karabiner und den Karabiner 1911, wurden diese Waffen 1931 mit einem neuen Karabiner, dem Karabiner 1931, ergänzt.

1957 hielt die automatische Waffe, das Sturmgewehr 57 Einzug in der Schützengesellschaft und ab den späten 80er Jahren wiederum das verbesserte leichtere Sturmgewehr 90 mit verkleinertem Kaliber ins Schützenhaus einzug.

Langgewehr 1889



Langgewehr 1911



Karabiner 1911



Karabiner 1933



Sturmgewehr 57



Sturmgewehr 90



Namen der amtierenden Präsidenten der Feldschützen Bumbach

Oberli Christian, Kehrlishof	im Amt:	1914 bis 1926
Gerber Daniel, Alpenrose		1927 + 1928
Wüthrich Gottlieb, Waldheim		1929
Brechbühl Hans, Stockern		1930 bis 1935
Gerber Hans, Kemmeriboden		1936 + 1937
Wüthrich Hans, Oberkemmeri		1938 bis 1941
Rytz Albin, Schachenweidli		1942 bis 1951
Lehmann Fritz, Stockern		1951 bis 1958
Wüthrich Ruedi, Bergblick		1959 bis 1963
Wittwer Hans, Bergrösli		1964
Haldimann Peter, Alpenrose		1965 bis 1968
Reber Christian, Büetschli		1969 bis 1974
Oberli Fritz, Steinegg		1975 bis 1978
Blaser Hans, jun. Leu		1979 bis 1990
Rytz Walter, Schachenweidli		1991 bis 2000
Gurtner Kurt, Zollbrück		2001 bis 2010
Gerber Niklaus, Gemeindehaus		2011 bis heute

Namen der amtierenden Sekretäre der Feldschützen Bumbach

Gerber Daniel, Alpenrose	im Amt:	1914 bis 1921
Gerber Fritz, Bumbachsäge		1921 bis 1942
Schaffer Werner, Schulhaus		1943 bis 1948
Gerber Hans, Grosshaus		1947 bis 1955
Ernst Hirschi, Käserei Bumbach		1956 + 1957
Probst Traugott, Schulhaus		1958 + 1959
Gerber Hans, Bumbachschmiede		1960 + 1961
Bieri Hans, Obermatt		1962 + 1963
Gerber Hans, Bumbachsäge		1964 + 1965
Gerber Hansueli, Schwand		1966 + 1967
Brunner Hermann, Michelshaus		1968 bis 1973
Klötzli Peter, Sädel		1974 bis 1977
Grossmann Christian, Schulhaus		1978 bis 1983
Bieri Bernhard, Hinterleu		1984 + 1985
Hadorn Ueli, Buchhütten		1986 bis 1991
Aeschlimann Hansueli, Marbach		1992 bis 1999
Gerber Hans, Bumbachsäge		2000 bis heute